

## Pressemitteilung

### **Streik für gute Rahmenbedingungen für Pflegende als Mittel der Wahl oder letzter Ausweg?**

**In Berlin wird seit dem 09. September 2021 in den Kliniken der Charité und Vivantes gestreikt. Die überwiegend aus der Pflege kommenden Arbeitnehmer möchten durch die Niederlegung ihrer Arbeit ein Pflegepersonalbemessungsinstrument, verbesserte Pflegepersonaluntergrenzen und eine Vergütung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst durchsetzen.**

**Berlin, 14.09.2021.** Aktuell legen Pflegende aus den Krankenhäusern der Charité und Vivantes ihre Arbeit nieder. Mit der von der vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di organisierten Maßnahme verfolgen die Streikenden das Ziel, eine angemessene und vor allem gleichmäßig verteilte Vergütung in Form eines Entlastungstarifvertrages zu erhalten. Aber auch die Rahmenbedingungen, wie ein bedarfsgerechtes Bemessungsinstrument für den Personalbedarf, sind elementarer Bestandteil ihrer Forderungen.

Die Verantwortung für eine bedarfsgerechte, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Personalbemessung wird in die Hände der Politik gelegt. Unweigerlich stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, welche konkreten Verbesserungen durch bisherige gesetzliche Veränderungen, etwa durch das Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) oder durch das Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG), tatsächlich bei den professionell Pflegenden angekommen sind. Mangelt es einfach nur an politischem Interesse und Engagement, sich für verbesserte Rahmenbedingungen Pflegenden einzusetzen? Oder fehlt viel mehr das gemeinsame Gremium, um Ziele zu definieren, Wege zu planen und Erfolge messbar zu machen?

„Die streikenden Mitarbeiter der Charité und des Vivantes-Konzern zeigen auf, wie wichtig eine gute personelle Ausstattung ist, um eine adäquate Patientenversorgung anzubieten und sicherzustellen. Das Motiv der Streikenden ist aus Sicht des Pflegemanagement nachzuvollziehen, bedeutet aber gleichzeitig bei der steigenden Anzahl der zu versorgenden Patienten eine hohe Herausforderung für die Berliner Kliniken, die nicht am Streik beteiligt sind“, meint Annett Eggert Vorsitzende der Landesgruppe Berlin-Brandenburg.

Der Blick auf die geplanten Aktionen bei der Charité und bei Vivantes in Berlin lässt den Rückschluss zu, dass die Pflegenden dort erkannt haben, dass die Dringlichkeit der berechtigten Belange der Profession Pflege trotz nicht mehr übersehbarer Signale immer noch nicht bei der Politik mit höchster Priorität angekommen sind“, so der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands Pflegemanagement Peter Bechtel. „Vielleicht braucht es dieses unüberhörbare Signal eines Streiks, um die Politik endgültig wach zu rütteln und zu erkennen, dass es bereits fünf nach zwölf ist“, so Bechtel weiter.

#### **Pressekontakt:**

Bundesverband Pflegemanagement e.V.  
Sabrina Roßius  
Geschäftsführerin  
Tel. 030 44 03 76 94  
sabrina.rossius@bv-pflegemanagement.de  
www.bv-pflegemanagement.de

Der **Bundesverband Pflegemanagement e.V.** ist eine aktive Interessenvertretung der Profession Pflege und insbesondere des Pflegemanagements in Politik und Öffentlichkeit. Der Verband ist bereits seit 1974 aktiv. Die heutige Struktur mit Bundesvorstand und Landesgruppen für einen maximalen Einfluss in Politik und Öffentlichkeit besteht seit 2005. Der Bundesverband Pflegemanagement ist Gründungsmitglied und aktives Mitglied des Deutschen Pflegerats. Durch seine Managementkompetenz, sein starkes Netzwerk und eine klare Organisationsstruktur wird der Verband heute als einer der Hauptansprechpartner unter den Pflegemanagement-Verbänden gehört und ist auf Bundes- wie Landesebene in die Gestaltung von Gesetzesvorlagen involviert und in Gremien engagiert. Vorstandsvorsitzender ist Peter Bechtel.